

Gedanken für den 20.3.2020

Die heutigen Worte Dietrich Bonhoeffers sind offen und ehrlich und realistisch und zugleich enthalten sie auch viel Trost. Offen und ehrlich und realistisch, weil es genauso ist in unserem Leben: da gibt es Zeiten der Sorge und der Angst, so wie wir sie im Moment erleben. Viele unter uns sind voller Sorge und Angst, was noch alles auf uns zukommen wird. Welche weiteren Einschränkungen werden wir in den nächsten Tagen noch auf uns nehmen müssen? Wird es vielleicht sogar eine Ausgangssperre geben? Und wenn ich erkranken sollte, wird dann die nötige medizinische Versorgung vor Ort sein? Wie lange wird überhaupt alles noch dauern und was wird dann die Zukunft bringen? Viele solcher und anderer Fragen beschäftigen die Menschen unserer Tage. „Gott gibt Zeiten der Sorge und der Angst“. Ja, das gehört nicht nur in diesen Tagen zu unser aller Leben hinzu, dass wir, auch wenn wir es nicht wollen, immer wieder schwere Zeiten zu durchleben haben.

Ob Dietrich Bonhoeffer bei seinen Worten an den Prediger Salomo aus dem Alten Testament gedacht hat? Schon bei ihm heißt es, wenn auch in anderen Worten: alles hat seine Zeit. Und dann beschreibt auch er, dass es im Leben von Menschen die unterschiedlichsten Zeiten gibt: lachen und weinen, geboren werden und sterben, suchen und verlieren, klagen und tanzen und vieles andere mehr. Schon bei ihm findet sich dieser realistische Blick auf unser Leben, dass es eben immer zwei Seiten in unserem Leben gibt.

Das Schöne an Bonhoeffers Wort ist, dass es auch ein Wort des Trostes ist, gerade in diesen Zeiten: Gott gibt – und ich ergänze auch wieder - Zeiten der Freude. Ja, ich bin davon überzeugt, dass die dunklen Tage irgendwann ein Ende haben und Gott uns wieder Freude schenken wird. Dass nach dem Dunkel der Nacht ein neuer Morgen anbrechen wird. Und auch wenn wir nicht absehen können, wann diese Zeit da sein ist, für mich ist eines sicher und gewiss: ganz egal, welche Zeiten wir durchleben, es sind immer Zeiten, in denen Gott an unserer Seite ist. Denn all unsere Zeit steht allein in Gottes Händen. In denen dürfen wir uns geborgen fühlen, ganz egal, welche Zeiten wir durchleben.

Ein weiteres Gebet von Dietrich Bonhoeffer möge uns darum heute durch diesen und alle kommenden Tage leiten:

Vater im Himmel,
Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht,
Lob und Dank sei dir für den neuen Tag.
Lob und Dank sei dir für alle deine Güte und Treue
in meinem vergangenem Leben. Du hast mir viel Gutes erwiesen,
lass mich nun auch das Schwere aus deiner Hand hinnehmen.
Du wirst mir nicht mehr auflegen als ich tragen kann.
Lass deinen Kindern alle Dinge zum Besten dienen.
Herr, was dieser Tag auch bringt - dein Name sei gelobt. Amen

In diesem Sinne Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen – und bleiben Sie gesund.

Ihr Pfarrer Frank Wagner